

Tür zur Integration geöffnet

SELIGENSTADT | Förderverein »Lichtblick« schafft Arbeitsplätze, Wohnraum und Freizeitgestaltung für Behinderte

Neue Arbeitsplätze für junge Behinderte schaffen und einen Beitrag zur Attraktivität der ehemaligen Benediktiner-Abtei leisten will der Förderkreis »Lichtblick«: Im Remisenbau soll ein »Klosterladen« entstehen. Ihre persönliche Unterstützung sicherte Hessens Sozialministerin Silke Lautenschläger (CDU) zu.

Auf drei Säulen ruht das Konzept, nach welchem »Lichtblick« seit der Gründung 1995 Schritt für Schritt für junge Erwachsene mit Behinderungen begehbare Wege durch die Stadt baut. Laut Johanna Wurzel, Vorsitzende des Vereins und Mutter einer behinderten Tochter, wächst der Kreis der Unterstützer ständig: Von zunächst 35 betroffenen Eltern sei die Mitgliederzahl auf aktuell 156 Mitglieder angewachsen, darunter 58 Behinderte. Ihnen hat der Förderkreis in einem ersten Schritt die Tür zur Integration in die Arbeitswelt geöffnet:

Das Kloster-Café bietet derzeit sieben jungen Leuten einen festen Job. Durchweg geistig, in einigen Fällen auch mehrfach

behindert, werden sie bei der Arbeit von vier anderen Angestellten betreut. Weitere Arbeitsplätze gibt es in der »Lichtblick«-Schilderfertigung: In Kooperation mit der örtlichen Zulassungsstelle werden Kfz-Kennzeichen hergestellt.

»Haus Wallstraße«

Zweite Säule ist die Gestaltung eines behindertengerechten Wohnumfeldes, das den Betroffenen weitestgehende Selbständigkeit ermöglicht. Gemeinsam mit der Stadt Seligenstadt gründete der Förderkreis eine GmbH zum Bau und Betrieb der Alten- und Behindertenwohnanlage »Haus Wallstraße«. Zentrum dort ist eine Wohngruppe mit 15 Plätzen.

Mit den alltäglichen Verrichtungen vom Einkauf über das Kochen bis zum Waschen und Bügeln einmal vertraut, können die jungen Leute ins »Betreute Wohnen« wechseln. An dritter Stelle schließlich steht die Freizeitgestaltung: »Lichtblick«-Mitglieder basteln mit den Schützlingen, unternehmen

Ausflüge oder, mit Unterstützung von Sponsoren, sogar Urlaubsreisen.

Das neue Projekt des Förderkreises hat nun wieder mit Arbeitsbeschaffung zu tun: In Kooperation mit der Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten (VSG) ist der Ausbau des Remisengebäudes neben der Klostermühle zum »Klosterladen« geplant. Mindestens drei junge Behinderte nebst Betreueren könnten dort Beschäftigung finden – eine erhebliche Erleichterung, denn laut Johanna Wurzel wächst die Warteliste ständig. VSG-Direktor Karl Weber begrüßt nach eigenen Worten die Gelegenheit, den in der Remise untergebrachten, inzwischen recht abgenutzten Backofen an anderer Stelle neu aufzubauen und nicht zuletzt im Zuge der Baumaßnahmen endlich eine öffentliche Toilettenanlage im Kloster einzurichten.

Finanzierung problematisch

Probleme macht derweil die Finanzierung: Bei kalkulierten Kosten von rund 440000 Euro

für das Gesamtprojekt, fertigzustellen bis Mitte 2008, müsse sich die VSG voraussichtlich auf die reinen Baumaßnahmen beschränken, betonte Weber. Der Innenausbau bleibe dann Sache der Nutzer.

Die Sozialministerin, die dem Förderkreis große Anerkennung für seine bisherige Arbeit zollte und das Projekt als vorbildlich pries, sagte zu, sich in ihrem Ministerium nach Geldquellen umzusehen. Dem Förderkreis, der laut Johanna Wurzel in naher Zukunft mit Zuschusskürzungen des Landeswohlfahrtsverbandes rechnen muss, will Lautenschläger auch in dieser Sache helfen.

Der Besuch der Ministerin erfolgte auf Einladung des örtlichen CDU-Landtagsabgeordneten Frank Lortz, der zur Gesprächsrunde im Klostercafé auch Vertreter der Seligenstädter Union willkommen hieß. Erste Station im Ostkreis war zuvor das Alten- und Pflegeheim Simeonstift in Klein-Krotzenburg gewesen, wo der Gast aus Wiesbaden mit Geschäftsführer Michael Eckmann konferierte.

kkk



Hoher Besuch im Seligenstädter Kloster: Auf Einladung von Landtagsvizepräsident Frank Lortz (vorne, Zweiter von links) besuchte Hessens Sozialministerin Silke Lautenschläger (Zweite von rechts) die Abteianlage. In Anwesenheit örtlicher CDU-Vertreter und des VSG-Direktors Karl Weber (hinten rechts) konferierte die Ministerin mit der Vorsitzenden des Förderkreises »Lichtblick«, Johanna Wurzel (vorne rechts).